

Drei Freunde laden ein ins Kinderland

Schweinchen Waldemar und Co. haben ein neues Zuhause: Drei Millionen Euro hat der Tierpark in die Spiellandschaft Mullewapp investiert. Und die Figuren des Autors Helme Heine sind überall dabei.

DIE STREICHELWIESE



Wie fühlt sich das Fell einer westafrikanischen Zwergziege an? Und wie grunzt ein Hängebauchschwein, wenn sein Hängebauch ordentlich gekrault wird? Das erfahren kleine und natürlich auch große Besucher auf der neuen großen Streichelwiese in Mullewapp. Auch Schafe und Ziegen sind dort zu sehen. Gleich nebenan liegt die 180 Meter lange Ponyreithahn.

DAS RESTAURANT



Weil Abenteuer hungrig machen, gibt es in Mullewapp auch ein Restaurant – und das heißt „Tante Millis Futtertrog“. In der rustikal eingerichteten Selbstbedienungsgaststätte werden die Speisen direkt vor den Augen der Gäste frisch zubereitet. Es gibt vor allem das, was Kinder mögen – zum Beispiel hausgemachte Nudeln, zu denen man die verschiedensten Soßen wählen kann. Nudeln à la Carbonara mit Speck und Lauchzwiebeln kosten 6,70 Euro. Wer eine Tomatensoße wählt, zahlt 4,90 Euro. Eine kleine Portion Pommes frites kostet 1,80 Euro. Das sogenannte Familienkörbchen schlägt mit 3,50 Euro zu Buche. Im Gasthaus Meyer kostet eine normale Portion Pommes frites 2,80 Euro.

In dem neuen Familienrestaurant gibt es außerdem Softgetränke in vier verschiedenen Größen. Im Restaurant kosten 0,2 Liter 1,30 Euro und 0,4 Liter 2,50 Euro. Draußen im Garten bezahlt der Gast für 0,3 Liter 1,95 Euro und für 0,5 Liter 2,75 Euro. Drüben im Gasthaus Meyer kostet ein Softgetränk mit 0,3 Litern 2,40 Euro und für einen halben Liter bezahlt man 3,30 Euro.



VON SUSANNE HILDEBRANDT-HEENE

Mullewapp ist das Dorf, in dem die „Drei Freunde“ Johnny Mauser, Franz von Hahn und der dicke Waldemar regieren – und Mullewapp liegt direkt im Zoo Hannover. Drei Millionen Euro ließ sich der Tierpark den Neubau seines 7000 Quadratmeter großen Kinderlandes kosten, 250 000 Euro gab die Sparkasse Hannover dazu. Gestern wurde Mullewapp nach einer Bauzeit von nur sieben Monaten eröffnet, und da durfte natürlich auch der Autor und Zeichner Helme Heine nicht fehlen. Schließlich ist er der Erfinder der drei überaus beliebten Kinderbuchhelden, die im hannoverschen Mullewapp allerorten anzutreffen sind.

Helme Heine schickte die Zeichnungen aus seiner Wahlheimat Neuseeland nach Hannover. Im Zoo wurden sie dann von

der Hamburger Künstlerin Bettina Bick in große Wandbilder umgesetzt – was nicht nur kleine, sondern auch große Leute staunen ließ. Im Zoo sei eine neue Attraktion mit unglaublicher Detailliebe geschaffen worden, sagte Regionspräsident Hauke Jagau, der zugleich Aufsichtsratsvorsitzender des Zoos ist. Mullewapp sei das erste Projekt, das in seiner Amtszeit im Zoo gestartet und realisiert wurde, und es werde garantiert nicht das Letzte sein, sagte er. Jagau spielte damit auf den Bau der Alaska-Landschaft Yukon Bay an, die sich Zoo-Geschäftsführer Klaus-Michael Machens so dringend wünscht. Konkreter mochte sich Jagau allerdings nicht äußern. Nur eines sagte er noch: „Ich habe das Gefühl, dass wir auf einem guten Weg sind.“

Auch Helme Heine zeigte sich von Mullewapp begeistert. Es sei ein würdiges Zuhause für seine „Drei Freunde“, meinte

der 66-Jährige. Auch wenn Johnny Mauser als Figur auf dem neuen Zeltplatz eher an einen Hasen erinnere. Das neue Kinderland öffnet sich direkt hinter dem Gasthaus Meyer. Auf dem Areal waren



Felix, Enkel von Helme Heine (links), Regionspräsident Hauke Jagau (Mitte) und Zoo-Chef Michael Machens eröffnen das Torhaus.



Leinen los: Helme Heine lässt den dicken Waldemar (links), Franz von Hahn (Mitte) und Johnny Mauser in See stechen. Liebevoller Gestaltung: Auf einer Wiese in Mullewapp liegt eine umgekippte Kanne, aus der weiße Blumen „fließen“.

DER ERFINDER



Helme Heine, Jahrgang 1941, wurde in Berlin geboren, studierte Kunst und Betriebswirtschaft und lebt in Neuseeland. Mit seinen Büchern erreichte er Millionenauflagen, sie wurden in 35 Ländern veröffentlicht. Gegenwärtig arbeitet er an einem Zeichentrickfilm über die „Drei Freunde“. Die Produktion kommt im Herbst in die Kinos. Helme hofft, dass der Film im Zoo Hannover Premiere feiern kann.

DER SHOP



Besucher, die die Bücher von Helme Heine mögen, kommen am neuen Shop im Torhaus nicht vorbei. Hier gibt es unter anderem alle Abenteuer von Helme Heine zum Nachlesen und Anhören, Poster mit Johnny Mauser, Franz von Hahn und dem dicken Waldemar. Außerdem gibt es Souvenirs wie Tassen und kleine Tierfiguren.

DIE PLANUNG



Für die Planung von Mullewapp zeichnen Zooarchitektin Sylvia Epe und die Hildesheimer Firma SSP, Schmitz, Schiminski, Partner, verantwortlich. Insgesamt wurden 19 000 Kubikmeter Boden bewegt und 380 Kubikmeter Außenmauern gesetzt. Für die Pflasterung benötigten die Bauarbeiter exakt 77 050 Klinkersteine. Zudem wurden 100 Tonnen Natursteinbrocken gesetzt.

100 000 Euro Schaden nach Feuer

Ein Feuer in einem zweistöckigen Haus in der Gehägestraße (Groß-Buchholz) hat gestern Mittag einen Schaden von mehr als 100 000 Euro verursacht. Vermutlich bei Lötarbeiten auf dem Dach hatten sich gegen 12.30 Uhr Dämmmaterial und -gebälk im Dachstuhl des Hauses entzündet. Die drei Handwerker konnten sich unverletzt vom Dach retten. 35 Feuerwehrleute

löschten die Flammen mithilfe einer Drehleiter. Sie mussten jedoch großflächig Ziegel entfernen und die Decke mit Spezialsägen öffnen, um alle Brandnester zu entdecken.

Während der Arbeiten wurden die Gehägestraße, die Straße Steuerndieb und die Waldchausee bis zur Adenaurallee gesperrt. Erst gegen 15 Uhr war der Einsatz beendet.

Aus der Schule geplaudert

Der Bürgermeister als Philosoph: die Hannah-Arendt-Lectures



Der eigene Alltag aus der Distanz: Stephan Weil bei seinem Vortrag.

VON SIMON BENNE

Dieser Termin, sagt er, sei ihm wichtig. Ein paar Dutzend Menschen sind in die Stadtbibliothek gekommen, weit weniger, als er bei Volksfesten oder Besuchen großer Unternehmen erreicht. Das Thema der Hannah-Arendt-Lectures klingt eher akademisch: Über „Die Krise der politischen Repräsentation“ soll Stephan Weil heute in der Vortragsreihe sprechen, die vom Philosophieprofessor Detlev Horster organisiert wird.

Leise spricht er, als er ans Pult tritt, und so, dass man spürt, wie oft er das Thema durchdacht hat. Wie es ihn umtreibt. Seit acht Monaten ist er jetzt Oberbürgermeister, in einer Zeit, da Politik oft nicht als Kunst des Möglichen, sondern als Kunst der Inszenierung verstanden wird. Und heute Abend ist es, als würde er einen Schritt vom eigenen Alltag und von sich selbst zurücktreten und den eigenen Job, das ganze politische Getriebe, einmal aus der Distanz betrachten.

Sehr grundsätzlich wird der Oberbürgermeister dabei, und man kann nicht sagen, dass er übertrieben optimistisch klingt. „Ja, es gibt eine Krise der politischen Repräsentation, und sie ist auch eine Krise der Repräsentierten“, sagt er. Illusionslos und lange spricht er von Politikmüdigkeit, von Mitgliederschwund bei den Volksparteien, von Wahlver-

drossenheit. „Bei der jüngsten Kommunalwahl in Hannover hatten wir eine Beteiligung von beschämenden 42 Prozent“, sagt er. Dazu komme ein dramatischer Verlust an politischem Wissen: „In einem langen Kommunalwahlkampf habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Schulen oft noch nicht mal mehr Grundkenntnisse vermitteln“, sagt Weil. „Ich habe damals noch die Schule geschwänzt, um die Debatte beim Konstruktiven Misstrauensvotum gegen Willy Brandt verfolgen zu können.“

Etwa 40 Prozent der Kinder, die heute in Hannover geboren werden, hätten einen Migrationshintergrund, doch Einwanderer seien nie in den Parteien und Parlamenten angekommen, und mögliche Funktionsträger zögen sich lieber ins Private zurück. „Letztlich hat jede Gesellschaft die Politiker, die sie verdient“, sagt Weil. Sein ganzes Referat ist vernünftig, und es ist ein Rundumschlag gegen praktisch alle, die mit Politik zu tun haben – Wähler, Parteien, Führungskräfte, Lehrer.

Weil macht eine Pause. „Jetzt kommt die Selbstkritik“, verspricht er. Dann widmet er sich aber doch eher den Medien, die mit einer zunehmenden Dramatisierung des politischen Geschehens einen bestimmten Politikertypus honorierten – den prägnanten Macher. „Programmatische Debatten sind so ziemlich das Letzte, was berichtenswert erscheint, und weil die Parteien das wissen, entkernen sie sich teils selbst.“

Ein Patentrezept habe er auch nicht, sagt Weil, doch er wünscht sich mehr politische Bildung, weniger Inszenierung und „mehr Politiker, die bereit sind, sich der Aufgabe zu stellen, auch wenn's nicht anständig honoriert wird“. Es klingt fast, als wäre das auch ein Wunsch in eigener Sache.

Beim letzten Vortrag der Hannah-Arendt-Lectures spricht am 4. Juli, 18 Uhr, der Politikwissenschaftler Michael Vester in der Stadtbibliothek, Hildesheimer Straße 12.

Auf an Bord!

Am 23. Juni liegt das Persil Erlebnisschiff in Hannover Anderten, Gaimweg, An der Schleuse.



Unterhaltsam: Das Bordkino



Multimedial: Das Persil TV-Studio



Interaktiv: Der Experimentiertisch

Toll auch für uns Kinder!



Gratis Jahresvorrat Persil für jeden 100. Besucher und alle, die Geburtstag haben.*

Tourdaten und weitere Infos über die große Jubiläumstour zum 100. Geburtstag von Persil unter www.persil.de.

Öffnungszeiten 10.00–20.00 Uhr, letzter Einlass 19.30 Uhr.

*Bitte Personalausweis vorlegen.

